

Erste Schritte zum Innovationskorridor Berlin-Lausitz

Die Zukunftsvision der Länder führt Wissenschaft und Wirtschaft zusammen



Dr. Hermann Borghorst im Austausch mit Ulrike Kaiser (links) und Lilli Zylka vor dem Wissenschafts- und Technologiepark Adlershof in Berlin. Borghorst hat lange in der Lausitz gelebt und gewirkt, bevor er im Ruhestand wieder nach Berlin gezogen ist. Er hat die Achse Berlin-Lausitz maßgeblich initiiert. Foto: Natalia Morokhova, berlin-eventfotograf.de

Sie könnte eine tragende Säule der Strukturentwicklung werden: die „Achse der Innovation und Nachhaltigkeit Berlin-Lausitz“. Verlaufend über den Technologiepark Adlershof soll sie entlang eines Korridors von der Hauptstadt bis nach Südbrandenburg Wissenschaft und Wirtschaft enger verknüpfen und zu einer neuen Pulsader für den Lausitzer Wandel werden. Ein Gespräch mit den beiden Koordinatorinnen des Korridors, Ulrike Kaiser von der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH (WRL) und Lilli Zylka von der WISTA Management GmbH (WISTA), der Entwicklungsgesellschaft des Wissenschafts- und Technologieparks Berlin Adlershof:

Wir haben bereits in den vergangenen Ausgaben des Lausitz Magazins über die aktuellen Entwicklungen der Achse Berlin-Lausitz berichtet. Was ist in den zurückliegenden Monaten passiert?

Ulrike Kaiser: Wir haben die notwendigen Management-Strukturen geschaffen, damit wir jetzt mit der konkreten Projektarbeit starten können. Seit Anfang August verantwortete ich gemeinsam mit Lilli Zylka von

der WISTA die Entwicklung und Koordination der Innovations- und Nachhaltigkeitsachse. Einer unserer ersten Schritte war die Integration des „Innovationskorridor Berlin-Lausitz“ in die Arbeit der Werkstatt 2 „Innovation und Digitalisierung“, deren Arbeit ich als Projektmanagerin begleite.

Lilli Zylka: Wir freuen uns, dass es uns so schnell gelungen ist, diese Werkstatt inhaltlich und räumlich zu erweitern. Zu den neuen Mitgliedern gehören neben der WISTA, bei der ich den Innovationskorridor in die Lausitz verantwortete, weitere wichtige Akteure aus dem Raum Berlin/Adlershof. Sowohl bei der WRL als auch bei der WISTA liegt die Verantwortung für das Projekt Innovationskorridor direkt im Bereich des Geschäftsführers. Dies unterstreicht sehr gut die Bedeutung, die das Thema hat.

Was steht als nächstes auf Ihrer Agenda?

Lilli Zylka: Die Landesregierungen der Länder Brandenburg und Berlin haben uns bereits beauftragt, die Profilbildung des Korridors voranzutreiben. Hierfür ist es wichtig, dass wir uns intensiv mit

bereits vorhandenen Cluster-Strukturen vertraut machen.

Ulrike Kaiser: Wir legen großen Wert darauf, die kommunale Ebene in diesem Prozess mitzunehmen und werden daher die Zusammenarbeit mit der Lausitzrunde, den LEADER-Regionen und den Regionalen Wachstumskernen vertiefen. Ende Juli waren wir beide auf einer Tour in der Lausitz unterwegs, um uns den Akteuren vorzustellen. Solche vor-Ort-Gespräche wollen wir auch künftig wahrnehmen.

Mit dem Lausitz Science Park und einem Co-Working-Space in Lübbenau sind bereits erste Projekte benannt worden. Welche weiteren Maßnahmen sind geplant?

Lilli Zylka: Der Lausitz Science Park im Norden von Cottbus ist sicher das derzeit öffentlichwirksamste Projekt. Der Standort rund um den Technologie- und Innovationspark in Cottbus bietet perspektivisch Platz für 200 kleine und mittelständische Unternehmen und Forschungseinrichtungen, die wiederum attraktive Arbeitsbedingungen für rund 10.000 Menschen schaffen können. Die BTU Cottbus-Senftenberg hat die

Federführung für den Science Park übernommen. In den nächsten Jahren soll eine Innovationslandschaft mit internationaler Strahlkraft entstehen, die exzellente Grundlagen- und angewandte Forschung mit innovativen Ausgründungen und zahlreichen Unternehmensansiedlungen vereint.

Ulrike Kaiser: Der Neubau eines Co-Working-Space am Bahnhof Lübbenau und das Projekt Innovation Hub knüpfen daran an. In Zusammenarbeit mit der Technischen Hochschule Wildau und der BTU Cottbus-Senftenberg soll die Entwicklung von technischen und sozialen Innovationen in den Themenfeldern „Gesundheit“, „Nachhaltige Mobilität“ und „Klimaneutrale Energieversorgung“ verfolgt werden. Ein viertes Projekt, das wir bereits

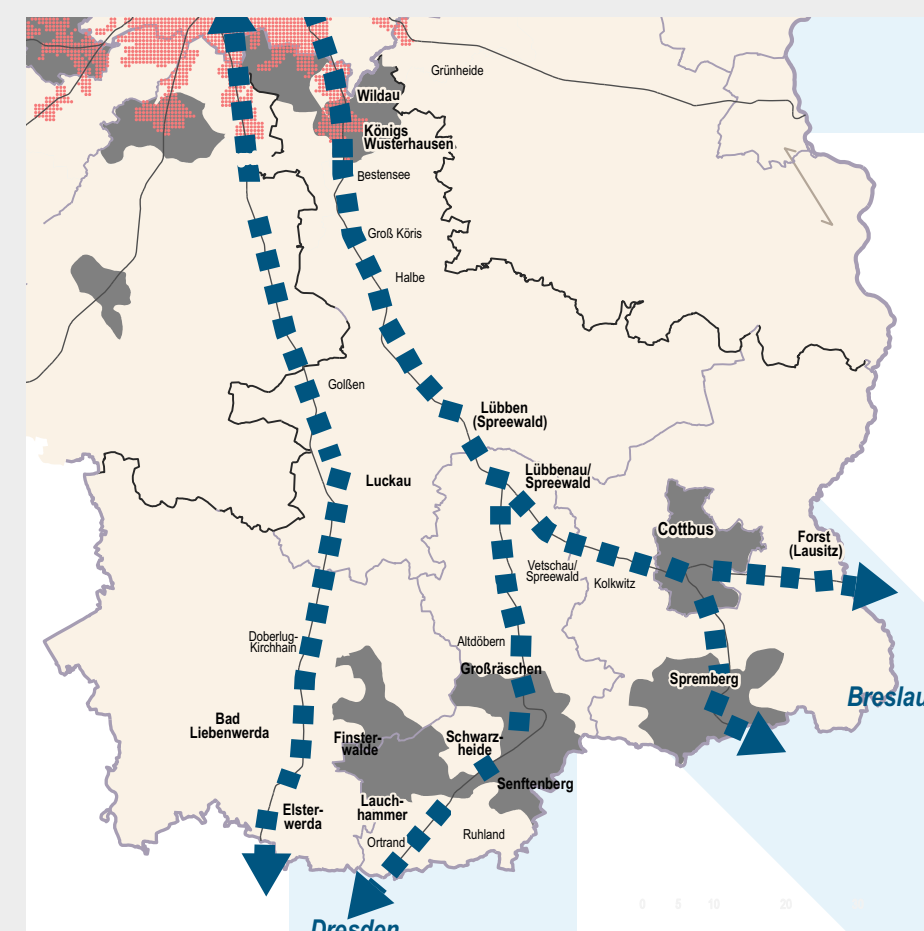
benennen können, rückt Wasserstoff in den Fokus. Es geht darum, eine regionale Wertschöpfungskette für Wasserstoff von der Erzeugung über den Transport bis hin zur Nutzung in der Lausitz aufzubauen. Dazu gehört unter anderem eine Wasserstofftankstellen-Infrastruktur.

Lilli Zylka: An diesem Projekt lassen sich beispielhaft die Synergien aus dem neuen Innovationskorridor aufzeigen: Der Landkreis Elbe-Elster möchte einen Teil der Busflotte für den ÖPNV auf Wasserstoffantrieb umstellen. Der benötigte grüne Wasserstoff soll bei diesem Projektansatz per Plasmalyse erzeugt werden, da der Landkreis über eine Biomasseanlage verfügt. Mit der Entwicklung des Innovationskorridors und der damit verbundenen Vielzahl

an möglichen Kooperationen, hat der Landkreis Elbe-Elster den Kontakt zu der in Berlin-Adlershof ansässigen Firma Graforce GmbH gesucht. Graforce beschäftigt sich mit innovativen Verfahren zur Plasmalyse. Nach einem Auftaktgespräch werden im Herbst unter Einbindung des Korridormanagements WRL/WISTA die Projektbeteiligten ihre Gespräche vertiefen, um die gewonnenen Forschungsergebnisse aus Adlershof in einen industriellen Ansatz in die Lausitz zu überführen.

Ulrike Kaiser: Genau darum geht es uns. Wir wollen Stärken verbinden und Wissenschaft und Wirtschaft stärker miteinander vernetzen, um damit die Wachstumschancen für die Lausitz zu erhöhen und zukunftsorientierte Impulse zu setzen. ☒

Die Lausitz öffnet sich Richtung Berlin: erweiterte Werkstatt 2



Als Landesstrukturentwicklungsgesellschaft gestaltet die WRL den Strukturwandel für den brandenburgischen Teil der Lausitz. Dafür hat sie passende Arbeitsstrukturen aufgebaut, deren tragende Säulen die fünf thematischen Strukturwandel-Werkstätten sind. Mit der Entscheidung für die Achse Berlin-Lausitz hat die WRL pragmatisch und schnell reagiert und ihre Strukturen dem neuen Korridor angepasst. Die Werkstatt 2 „Innovation und Digitalisierung“ wurde um Akteure aus dem Berliner Raum erweitert und ist damit die zentrale Vernetzungsstelle der Achse Berlin-Lausitz. Zu den bisher 16 Institutionen und Netzwerken des Lausitz sind sieben neue Mitglieder aus dem Raum Berlin/Adlershof hinzugekommen (blau markiert).

- › Werkstattsprecher: Prof. Dr.-Ing. Michael Hübner, Vizepräsident für Forschung und Transfer an der BTU
- › Büro des Lausitz-Beauftragten des Ministerpräsidenten
- › Gesellschafter der WRL 2022
- › Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg
- › Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg
- › Wirtschaftsförderung Brandenburg GmbH
- › DigitalAgentur Brandenburg GmbH
- › Lausitzrunde
- › Zukunftszentrum Brandenburg (unter dem Dach von ARBEIT UND LEBEN Berlin-Brandenburg DGB/VHS e.V.)
- › Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg
- › Technische Hochschule Wildau
- › Industrie- und Handelskammer Cottbus
- › Bundesverband mittelständische Wirtschaft e.V.
- › Wasserstoffnetzwerk „Durch2atmen“
- › Björn Steiger Stiftung
- › Fraunhofer-Institut für Energieinfrastrukturen und Geothermie
- › Carl-Thiem-Klinikum gGmbH
- › Lausitz Energie Kraftwerke AG und Lausitz Energie Bergbau AG
- › Airport Region Team – Kooperation der Wirtschaftsförderungsgesellschaften Berlin Partner und WFBB
- › Regionalnetzwerk dahme_innovation
- › Kommunales Nachbarschaftsforum Berlin-Brandenburg e.V.
- › WISTA Management GmbH
- › Initiativegemeinschaft Außeruniversitärer Forschungseinrichtungen in Adlershof e.V.
- › Humboldt-Innovation GmbH
- › Berlin-Chemie AG